

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 25. Octbr. Gestern waren es 25 Jahre, daß Herr M. Ernst Hermann Robert von Zobel, Pfarrer und Superintendent allhier, zu seiner jetzigen Würde berufen worden war. Bis dahin Pfarrer in Rötha, hatte er zuerst in Frauenstein seine Thätigkeit als Ephorus begonnen; von 1844 an aber in der Ephorie Dippoldiswalde thätig, hat sich der verehrte Jubilar die Hochachtung und Liebe aller der Kreise, mit denen er in amtlicher und freundschaftlicher Beziehung steht, in so reichem Maße erworben, daß es an einer herzlichen Betheiligung bei der Feier des zu erwartenden Jubiläums nicht fehlen konnte. Wenn es uns gestattet ist, nur in der Kürze der Verdienste des verehrten Jubilars zu gedenken, so erinnern wir zunächst daran, wie er in seiner einfach-natürlichen, aus dem Herzen zum Herzen gehenden, sich an das praktische Leben anschließenden Predigtweise, die, weit entfernt, dieser oder jener Zeitströmung zu folgen, auf dem Grunde des Protestantismus, der freien Forschung fußt, stets die Verkündigung der „Liebe von reinem Herzen und ungeschmälertem Glauben“ als das Ziel seines seelsorgerischen Wirkens betrachtete; ferner daran, was er als Vorstand des evangelischen Vereins der „Gustav-Adolph-Stiftung“ gewirkt, nicht minder der durchgreifenden, seltenen Kenntniß der kirchlichen Gesetzgebung des Vaterlandes, die seinem Wirken als Ephorus eine allen Betheiligten wohlthunende Sicherheit verlieh; ferner, wie er durch seine humane und nachsichtige Beurtheilung und Leitung der ihm untergebenen Geistlichen und Lehrer dem Wirken derselben stets so förderlich war. Ebenso werden die, im Vereine mit einer leider zu früh entschlafenen Gattin geübten Beweise von Wohlthätigkeitsförm — unsere Kinderbewahranstalt ist ein lebendes Zeugniß dafür — ewig unvergänglich sein. — Das Alles und noch manches andere stille Verdienst war es, was in allen betheiligten Kreisen eine frohe Rührigkeit weckte, Vorbereitungen zur Feier des erwarteten Jubiläums zu treffen.

Der festliche Tag erschien. Ein wolkenloser, frischer, sonniger Herbsttag weckte schon am frühen Morgen zur Festfreude. Kurz nach 6 Uhr begrüßten denn zunächst eine Anzahl Lehrer der Ephorie den Jubilar durch einen Morgen- gesang, nach dessen Beendigung Derselbe, sichtlich ergriffen, seinen Dank und die Bitte aussprach, ihm auch fernerhin mit Vertrauen entgegen zu kommen, mit ihm vereint dem Reiche Gottes zu dienen, damit die herrlichen Verheißungen der heiligen Schrift: „daß die Lehrer leuchten werden mit des Himmels Glanz“ an Allen in Erfüllung gehen möchten.

Im Laufe des Vormittags wurde der Jubilar zuerst durch eine Deputation der Gemeindevertreter überrascht, welche ihm, nach einer trefflichen Ansprache des Herrn Dr. Poppe, das Dip'om als Ehrenbürger der Stadt Dippoldiswalde

ehrerbietigst überreichte. Der Jubilar wird durch diese Auszeichnung in der Reihe der hiesigen Ehrenbürger der zweite, und wir können nur wünschen, daß neben ihm in späterer Zeit noch manch verdienstvoller Name glänzen möge. Darauf nahen die Spitzen der hiesigen königlichen Behörden, in deren Namen Herr Gerichtsamtman Drevitz eine herzliche Begrüßung aussprach. Ihnen folgte die Deputation der Geistlichen und Lehrer der Ephorie in amtsbrüderlicher Eintracht, um dem verehrten Jubilar die Glückwünsche der Gesamtheit ehrfurchtsvollst auszudrücken. Der erwähnte Sprecher, Herr Pastor Kühn aus Seifersdorf, hob in seiner gemüthvollen Ansprache besonders die Festigkeit und Sicherheit hervor, mit welcher der Jubilar Allen in seiner amtlichen Thätigkeit, auch in bewegten Zeiten, als Vorbild vorangeschritten sei, und bat dann, die verschiedenen Gaben, die aus der freien Vereinigung der einzelnen Brüdertreife hervorgegangen seien, als den Ausdruck einer ungetheilten Liebe und Verehrung entgegen nehmen zu wollen, aus welcher sie geflossen seien. Hier- auf wurde dem Jubilar von den Mitgliedern der Bärensteiner Prediger-Conferenz eine Nachbildung von Luthers Siegelring (ein schwarzes Kreuz im rothen Herzen, von einer im blauen Felde blühenden weißen Rose umschlossen), sinnig durch ein Festgedicht erklärt, überreicht, während die übrigen Geistlichen der Ephorie eine prachtvolle Bibel (Stuttgarter Ausgabe) und die Lehrer der ganzen Ephorie einen silbernen Pokal, begleitet von einem Festgedicht, darbrachten. Tief gerührt mit Wort und Hand dankend, schloß der Jubilar mit der Versicherung, daß es, wie bisher, auch ferner sein Bestreben sein werde, die ihm von Gott geschenkte Kraft im Vereine mit den Lehrern in Kirche und Schule dazu anzuwenden, das Werk zu fördern, zu dem wir Alle berufen seien.

Kaum hatte der Jubilar einen Augenblick der Betrachtung der dargebrachten Geschenke gewidmet, als die Commissare des königl. hohen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der königl. Kreisdirection, Herr Oberhofprediger Dr. Liebner und Herr Kirchenrath Mey, erschienen, um dem Jubilar im Namen der genannten Behörden die Anerkennung seines gesegneten Wirkens mündlich und schriftlich zu überbringen. —

Unter den zahlreich noch erscheinenden Privatpersonen, die die Gelegenheit ergriffen, um ihre Glückwünsche darzubringen, wollen wir nur noch einer Deputation hiesiger Literaten gedenken, die eine lateinische Motivtafel mit einer gleichen Ansprache durch Herrn Dr. jur. Lessing überreichen ließen.

So war der Mittag gekommen, wo ein gemeinschaftliches Mahl (von über 70 Couverts) auf hiesigem Rathhaussaale sämtliche Deputationen und andere Freunde des Jubilars um diesen zu heiterer Freude vereinte.

Nach den offiziellen Trinksprüchen, zunächst von Herrn Bürgermeister Heisterberg auf Se. Majestät den König, und